

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Datum
22.11.2019
Ausschussbetreuender Fachbereich
Fachbereich 5 Jugend und Soziales
Schriftführung
Gitta Stitz
Telefon-Nr.
02202-142647

Niederschrift

Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann
Sitzung am Donnerstag, 12.09.2019

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:03 Uhr - 18:51 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

Ö Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann am 09.05.2019 - öffentlicher Teil**
0241/2019
- 4 Mitteilungen der Ausschussvorsitzenden**
- 5 Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 5.1 Frauenpolitische Informationen**
0240/2019
- 6 Bericht aus der Arbeit der Beiräte und des Integrationsrates**
- 7 Vorstellung Integrationskonzept (Präsentation)**
0403/2019
- 8 Entsendung von Mitgliedern des Inklusionsbeirates in die Fachausschüsse des Rates der Stadt**
0379/2019
- 9 Veröffentlichungen des Frauenbüros / der Gleichstellungsstelle**
0395/2019
- 10 Sachstandsbericht Stadtteilhaus und Kita Windrad im Hermann-Löns-Viertel**
0404/2019
- 11 Information aus dem Seniorenbeirat**
0354/2019
- 12 Teilfinanzierung der "Anlauf und Beratungsstelle für alleinreisende und alleinerziehende Frauen (AnBe)"**
0223/2019
- 13 Information über die aktuelle Flüchtlingssituation in Bergisch Gladbach**
0358/2019
- 14 Anträge der Fraktionen**
- 15 Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Frau Holz-Schöttler, stellvertretende Vorsitzende, weist darauf hin, dass auf Wunsch der Vorsitzenden zunächst sie die Sitzung leite, weil Frau Holtzmann wegen einer unpünktlichen Zugverbindung verspätet eintreffe.

Frau Holz-Schöttler eröffnet die 23. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann in der neunten Wahlperiode, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Sie stellt die aus dem Teilnahmeverzeichnis (*Anlage*) ersichtlichen Anwesenheiten sowie die Vertretungsverhältnisse fest.

2. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird genehmigt.

3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann am 09.05.2019 - öffentlicher Teil 0241/2019

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

4. Mitteilungen der Ausschussvorsitzenden

Es liegen keine Mitteilungen vor.

5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Herr Stein informiert zum Thema Flüchtlinge und Finanzen, der Bund habe erfreulicherweise zumindest für die Jahre 2020 und 2021 verbindlich erklärt, dass die Unterkunftskosten für die Flüchtlinge, die aufgrund ihres anerkannten Status bereits im SGB II im Regelwerk für Langzeitarbeitslose angekommen seien, weiter übernommen würden. Herr Stein führt aus, dies sei für Bergisch Gladbach insofern sehr positiv, als es beim Kreis zu einer Entlastung führe, die nach den vorliegenden Eckpunkten zum Entwurf des Kreishaushaltes in der Größenordnung von 3 Mio. Euro an die Kommunen weitergeleitet werden solle, und zwar in Form einer Einmalzahlung zunächst in 2020, was für Bergisch Gladbach grob geschätzt etwas über 1,4 Mio. Euro ausmache. Sollte das Instrument der KDU-Beteiligung des Bundes aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht zum Tragen kommen, komme die Beteiligung unmittelbar über Umsatzsteueranteile bei den Kommunen an, was hinsichtlich des Instruments praktisch gleichwertig gut sei. Es verbessere ebenfalls den Haushalt in dieser Dimension.

Überhaupt nicht positiv, so führt Herrn Stein weiter aus, sei der zweite Teil der Festlegungen auf der Bundesebene, nämlich nicht nur die Umbenennung der bisherigen Integrationspauschale in eine Pauschale für flüchtlingsbezogene Zwecke, sondern auch eine massive Reduzierung, so dass NRW nicht wie in 2019 430 Mio. Euro vom Bund erhalte, sondern nur noch 140 Mio. Euro. Für

Bergisch Gladbach bedeute dies nach den bisherigen Schlüsseln errechnet für 2020 800.000 Euro anstatt 2,5 Millionen Euro. Der Bund begründe die Reduzierung damit, dass die Integrationsaufwendungen irgendwann etwas niedriger werden müssten. Herr Stein berichtet, die Verwaltung könne diese Argumentation natürlich nicht teilen, aber im Rahmen der Aufstellung des Nachtragshaushaltes für den Doppelhaushalt 2019/2020 für 2020 sei die Reduzierung entsprechend eingearbeitet worden.

Zudem berichtet Herr Stein zum Sachstand hinsichtlich der im Flüchtlingsaufnahmegesetz geregelten Pauschalen, die die Städte und Gemeinden vom Land für die Unterbringung und Alimentation der nach dem Asylbewerberleistungsgesetz betreuten Flüchtlinge erhielten. Diesbezüglich hätten die kommunalen Spitzenverbände jetzt noch einmal den Druck erhöht, das Ergebnis des vom Land in Auftrag gegebenen Gutachtens umzusetzen, wonach die durchschnittlichen Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen deutlich über denen lägen, die zur Berechnung der gezahlten Pauschalen bislang zugrunde gelegt wurden. Herr Stein hofft, dass die Änderung noch im Laufe dieses Jahres zum Tragen kommt.

Herr Kockmann fragt, ob es Endtermine für die Leerzüge der Flüchtlingsunterkünfte in Paffrath und Lückerrath gebe.

Herr Stein informiert, hinsichtlich des Standortes Lückerrath verschaffe sich die Verwaltung zurzeit eine Einschätzung, ob der Leerzug in der geplanten Form durchgeführt werden könne. Über das Ergebnis werde zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Ausschuss berichtet. Der Standort in Paffrath an der IGP, Franz-Heider-Straße, so berichtet Herr Stein weiter, sei in der Auflösung befindlich.

Frau Tillmann ergänzt, die beiden von der Verwaltung gebraucht gekauften Containeranlagen seien veräußert und die seitens der Flüchtlingsunterbringung genutzten Baulichkeiten fast vollständig entfernt worden.

Frau Münzer weist darauf hin, dass die über 30 Jahre alte und für Familien sehr gut geeignete Flüchtlingsunterkunft in Moitzfeld dringenden Sanierungsbedarf habe. Einige Wohnungen seien in einem sehr schlechten Zustand. Frau Münzer fragt, ob der Fachbereich 8 ein eigenes Budget für solche Reparaturen habe.

Frau Tillmann berichtet, dass dem Fachbereich 8 dankenswerterweise der schlechte Zustand zweier Wohnungen gemeldet worden sei. Die Maler und Hausmeister im eigenen Produktbereich seien aktuell aufgrund von Wohnungsabgaben, Wohnungsanmietungen respektive -renovierungen, dem Abbau des Standortes Paffrath und wegen weiterer Baustellen sehr eingebunden. Die Leistungen des Fachbereichs 8 seien im Endeffekt von Frau Tillmanns Produktbereich zu zahlen.

5.1. Frauenpolitische Informationen

0240/2019

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

6. Bericht aus der Arbeit der Beiräte und des Integrationsrates

Frau Mertes informiert, der Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach habe nach den Sommerferien mit der im ASWDG bereits vorgestellten Taschengeldbörse im Stadtteil Refrath begonnen. Im Rahmen der Akquise bittet Frau Mertes auch um die Unterstützung der Ausschussmitglieder. Sie stehe gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Frau Holz-Schöttler lobt das Projekt, es handele sich um eine Win-win-Situation.

Herr Basyigit berichtet, die letzte Integrationsratssitzung sei zugunsten einer Klausurtagung ausgefallen, in der sich der Integrationsrat mit dem rechtzeitig erstellten Entwurf des Integrationskonzepts befasst habe. Herr Basyigit dankt der Verwaltung ausdrücklich für die schnelle Bereitstellung von Räumlichkeiten und Versorgung. Der Entwurf sei kontrovers diskutiert worden. Im Ergebnis sei etwas Gutes auf die Beine gebracht worden. Hierfür bedankt sich Herr Basyigit bei Frau Mrziglod, Herrn Tillmann und Frau Chahbari als Geschäftsführerin des Integrationsrates. Alle hätten einen guten Job gemacht, indem sie innerhalb eines Jahres von der Projektentwicklung über die Auftaktveranstaltungen, Infoveranstaltungen an den Markttagen bis hin zum fertigen Konzeptentwurf ein taffes Programm hingelegt hätten.

Herr Basyigit lädt zu verschiedenen Veranstaltungen ein, an denen der Integrationsrat teilweise auch initiativ beteiligt ist:

- 21.09. - Weltkindertag
- 01.10. - „stoning roll“ (ein schwerer Stein wird nach Bergisch Gladbach und gegen 16 Uhr als gesellschaftliches Projekt von der muslimischen Gemeinde am Refrather Weg zur Laurentiuskirche und abschließend zur Gnadenkirche gerollt)
- 09.10. - Lesung mit dem in Deutschland lebenden Marvin Oppong in der Stadtbücherei zum Leben und der Situation von Migrant*innen in Deutschland
- 04. - 08.11. - Filmfestival in Bergisch Gladbach
- 05.11. - Film übers Kochen mit anschließender Diskussionsrunde.

7. Vorstellung Integrationskonzept (Präsentation) **0403/2019**

Frau Holz-Schöttler kündigt die Präsentation durch Frau Mrziglod an und weist darauf hin, bei der Vorstellung in den Fraktionen sei der Entwurf des Integrationskonzepts bereits sehr gelobt worden.

Frau Mrziglod bedankt sich und erläutert anhand der als Anlage beigefügten Leinwandpräsentation den Entwurf des Integrationskonzepts.

Frau Holtzmann bedankt sich bei Frau Holz-Schöttler für die stellvertretende Sitzungsleitung und übernimmt die Leitung um 17.25 Uhr. Sie begrüßt alle Anwesenden und entschuldigt sich für die Verspätung aufgrund der unpünktlichen Bahnverbindung. Bei Frau Mrziglod bedankt sich die Vorsitzende für den Vortrag zum Entwurf des Integrationskonzepts.

Frau Holz-Schöttler lobt den Entwurf ebenfalls und findet ihn sehr umfangreich und gut durchdacht. Sie regt aus ihrer eigenen guten Erfahrung aus einem Projekt in Köln „Weltmusik auf Schrebergartentour“ vor 20 Jahren an, in Bergisch Gladbach Platzkonzerte in immer anderen Einfamilien- und Villenwohnvierteln zu veranstalten, um das Zusammenleben der Nationen zu fördern. In Köln seien damals nach ihrer Erinnerung einmal monatlich Stammmusiker, Kölschmusiker und immer wieder neue Musiker aus unterschiedlichen Nationen in wechselnden Schrebergärten zusammengekommen, um gemeinsam Musik zu machen. Es sei eine tolle Aktion gewesen.

Herr Stark bedankt sich bei Frau Mrziglod für ihre Ausführungen. Er merkt an, die Maßnahmen zur Integration seien erstaunlich vielfältig sowie durchdacht, was er positiv sehe. Probleme habe er mit Thesen am Anfang der Einleitung, z. B. „Integration stellt eine Bereicherung für die Gesellschaft dar“. Dies sei völlig unstrittig, es gehe jedoch um die Frage, wie viel Migration zugelassen werde und wer kommen solle. Er wisse nicht, ob hier wirklich Integration oder vielleicht doch die Migration gemeint sei.

Herr Stark bezieht sich auf Seite 25, wonach kulturelle Vielfalt als Bereicherung verstanden werde, welche ein friedliches Zusammenleben stärke. Dies sei oft nicht der Fall, kulturelle Vielfalt führe oft zu Konflikten, die gelegentlich auf unangenehme Weise ausgetragen würden. Wo kulturelle Eintracht herrsche, gebe es im Zweifel weniger Konflikte. Der angenommene Automatismus, durch Vielfalt zu einem friedlichen Zusammenleben zu kommen, erschließe sich ihm so nicht.

Herr Kockmann spricht ein Kompliment zum Konzeptentwurf aus, er sei schlüssig. In der Umsetzungsphase sei allerdings für ihn das wesentlichste Moment für Integration die deutsche Sprache. Der Mittwochstreff für Sprache am Bockenbergr sei aus seiner Sicht einfach zu wenig. Herr Kockmann berichtet aus der Flüchtlingsinitiative, dass viele nicht bereit seien, die Zeit zu investieren, um die Sprache zu erlernen. Er bittet deshalb darum, viel mehr zu tun, um die sprachliche Förderung, auch mit vielen Ehrenamtler*innen, weiter voranzubringen.

Frau Mrziglod erläutert, das von Herrn Kockmann genannte Angebot sei nur eins von vielen in dem Bereich und nennt einige weitere dieser Angebote. Auch werde zusätzliche Sprachförderung in den Schulen angeboten. Die Verwaltung gebe sich in Sachen Sprachförderung sehr viel Mühe, natürlich gebe es andererseits Menschen, die große Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich hätten. Frau Mrziglod sieht eine gute Möglichkeit darin, die betroffenen Menschen über die Einbindung in den hiesigen Alltag zu erreichen. Bei solchen Begegnungen lernten auch ältere Erwachsene mit Problemen mit unserem Lernsystem die deutsche Sprache auf einer selbstverständlichen, geeigneteren Ebene.

Frau Koshofer spricht ihren herzlichen Dank für eine unglaublich große Arbeit und die Erläuterung aus. Sie führt aus, viele der Projekte seien bekannt. Sie bittet zur Übersicht um eine Kurzbeschreibung aller Projekte. Frau Koshofer regt an, dass der RBK als Modellkreis für Integration/Zuwanderung im ASWDG berichtet. Frau Koshofer merkt an, die von Herrn Stark genannten Probleme solle man nicht verschweigen. Für den Umgang mit diesen Problemen sei die im Integrationskonzept beschriebene und bisher schon geleistete Arbeit besonders wichtig.

Frau Stauer führt aus, sie finde das Integrationskonzept sehr gut. Dass eine kulturelle Vielfalt im Regelfalle eine Bereicherung sei, sei durch die von allen mehr oder weniger gemachten persönlichen Erfahrungen belegt. Dafür brauche es keine wissenschaftlichen Studien. Es gebe aber solche, die belegten, dass bei der derzeitigen demografischen Situation eine jährliche Zuwanderung von ca. 450.000 Menschen notwendig sei, um alleine die Pflege zu bewerkstelligen und auch den weiteren Fachkräftemangel zu beheben.

Frau Stauer bezieht sich auf das von Herrn Kockmann angesprochene Problem des Erlernens der deutschen Sprache und berichtet aus ihrer Erfahrung als Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, dass Erwachsene besser durch praktisches Handeln und Anbindung zwischen Sprachlernen und Tätigwerden im Betrieb beschult werden könnten. Frau Stauer resümiert, sie finde die Arbeit der Integrationsbeauftragten unglaublich wichtig.

Herr Kraus findet es für politisch Verantwortliche wichtig, ein positiv offenes Miteinander zu pflegen. Zudem unterstützt Herr Kraus Frau Stauers Beitrag hinsichtlich der Notwendigkeit weiteren Zuzugs.

Frau Münzer bezeichnet den Entwurf zum Integrationskonzept aus ihrer langjährigen Erfahrung als eine wirklich runde Sache. Es orientiere sich nah an der Praxis, die dank der sozialen Netzwerke in den verschiedenen Stadtteilen gut funktioniere. Die Netzwerkarbeit sei eigentlich der Motor dieses Integrationskonzeptes und so vielseitig wie die Stadtteile selbst. Es sei gelungen, stadtteilbezogen an die Bedarfe der Menschen angepasste individuelle Konzepte zu erarbeiten.

Zu dem von Herrn Kockmann angesprochenen Deutschlernetreff führt Frau Münzer aus, es handele sich um eine niedrigschwellige Vorstufe für Integrationskurse. Es gehe vorrangig darum, Ängste abzubauen und Grundbegriffe und –regeln zu erlernen. Der Deutschlernetreff begründe sich auf gegenseitigem Vertrauen und sei kein Deutschlernkurs im eigentlichen Sinne. Für Frauen sei gerade ein im November startendes, angeleitetes Nähprojekt konzipiert worden, das als Medium auch die deutsche Sprache im Alltag fördern solle.

Die Vorsitzende bedankt sich für die vielen positiven Betrachtungen der Integration.

Herr Basyigit weist darauf hin, dass das Integrationskonzept die nicht vom Staat abgedeckten Kurse zur deutschen Sprache erfasst.

Frau Bähler-Sarembe begrüßt das Integrationskonzept für Bergisch Gladbach als exzellent dargestellt und hervorragend und geht positiv davon aus, dass es Früchte trage, wenn es in der Form umgesetzt werde.

Herr Stein bezieht sich auf die ausschließlich positiven Rückmeldungen dieses Gremiums zum Inhalt des Konzepts. Gleiches gelte für die Vorberatungen in den Fraktionen. Er unterstelle, dass das Integrationskonzept ähnlich positiv im Jugendhilfeausschuss beraten werde. Herr Stein schlägt unter Zustimmung der Ausschussmitglieder vor, das Integrationskonzept entgegen dem Inhalt der Vorlage noch auf die Tagesordnung der kommenden Ratssitzung zu setzen und beschließen zu lassen.

Die Vorsitzende stellt fest, dass es gibt keinen Widerspruch zu diesem Vorschlag gibt und merkt an, es sei erfreulich, wenn das lange erwartete Integrationskonzept nun zügig beschlossen werden könne.

8. **Entsendung von Mitgliedern des Inklusionsbeirates in die Fachausschüsse des Rates der Stadt**
0379/2019

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis. Die Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Der Ausschuss beschließt einstimmig ohne Enthaltung die dem Vorschlag der Verwaltung folgende **Beschlussempfehlung für den Rat:**

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach wählt die in der Vorlage genannten Vertreter des Inklusionsbeirates, Beirat für Menschen mit Behinderung als beratende Mitglieder / stellvertretende beratende Mitglieder für die Fachausschüsse des Stadtrates:

Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann

Frau Roswitha Lawrenz, Frau Angela Mascharz (Stellvertreterin)

Jugendhilfeausschuss

Frau Anne Skribbe, Herr Martin Holst (Stellvertreter)

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Herr Jürgen Münsterteicher, Frau Ursula Bundschuh (Stellvertreterin)

Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss

Herr Friedhelm Bihn, Frau Katharina Kaul (Stellvertreterin)

Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr

Herr Friedhelm Bihn, Frau Anne Skribbe (Stellvertreterin)

Ausschuss für Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW

Frau Sandra Umolac, Herr Martin Holst (Stellvertreter).

9. Veröffentlichungen des Frauenbüros / der Gleichstellungsstelle
0395/2019

Herr Stark führt aus, er finde den Mädchenmerker für Bergisch Gladbach ansprechend, auch die Intension, Mädchen für "Männerberufe" zu interessieren. Herr Stark fragt, ob man darauf hinwirken könne, dass Jungs sich für die klassischen Frauenberufe interessierten wie beispielsweise den Erzieherberuf.

Frau Holz-Schöttler macht darauf aufmerksam, dass diese Diskussion schon häufig in diesem Ausschuss geführt wurde. Sie berichtet aus ihrer Unterrichtstätigkeit im Rahmen der Erzieherausbildung, dass die Männer sich auf den Weg machten. Sie unterrichte u.a. eine Klasse, die ausschließlich aus Männern bestehe. Auch bei Praxisbesuchen in den Kindergärten sehe sie, dass Männer dort angekommen seien. Grundsätzlich liege es an den - auch hier anwesenden - Männern selber, ihre Söhne und Enkelsöhne zu motivieren, sich mit dem Berufsbild des Pädagogen oder dem Berufsbild des Erziehers auseinanderzusetzen und den gesellschaftlich nicht besonders anerkannten Beruf aufzuwerten.

Frau Münzer regt an, den Mädchenmerker für Bergisch Gladbach zukünftig als digitale Form in den Medien zu präsentieren. Sie glaubt, dass das Abrufen der gut aufbereiteten Informationen per Handy im Zeitalter der Digitalisierung den Mädchen eher liege.

Frau Stauer führt aus, sie folge gerne dem Vorschlag von Frau Münzer, zeitgemäß eine solche App zu entwickeln. Was das Interesse von männlichen Jugendlichen für typische noch Frauenberufe angehe, könne nur festgestellt werden, dass die natürliche Barriere die schlechtere Bezahlung sei. Solange dieses grundsätzliche Problem nicht gelöst sei, gebe es da kein Weiterkommen.

Herr Kraus hält es von der Aufgabe und sogar der Akzeptanz für schwierig, den Mädchenmerker in die digitale Welt zu bringen. Er merkt an, er finde den Mädchenmerker beim Durchblättern wieder einmal ganz cool gemacht. Aus seiner Sicht sei es auch Aufgabe der Eltern, ihren Kindern das Medium näherzubringen, beispielsweise die Übersicht über die Berufsbilder und die Lebenshaltungskosten. Herr Kraus regt aber an, dieses tolle Produkt zu verkaufen, damit er seine Wertigkeit erfahre.

Frau Fahner kündigt an, die Anregung, den Mädchenmerker in digitaler Form herauszugeben, noch einmal in den aus 20 verschiedenen Kreisen und Kommunen bestehenden Arbeitskreis einzubringen.

Zum Thema „Jungen in Frauenberufe“ hält Frau Fahner es für sinnvoll, wenn Männer sich in Form einer Arbeitsgruppe organisierten, wie die, die vor einigen Jahren bereits im Ausschuss ihr Konzept zum Thema Männerförderung bzw. Rollenverständnis von Männern eingebracht hätte. Leider sei die aus sehr engagierten Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen und weiteren Fachkräften bestehende Arbeitsgruppe letztlich daran gescheitert, dass sie keinerlei Mittel erhielt. Frau Fahner empfiehlt, an diese wichtige Arbeit anzuknüpfen.

Frau Holz-Schöttler bestätigt als Mitinitiatorin der damaligen Arbeitsgruppe für Jungenarbeit im RBK, dass sich bis zu 50 Männer vierteljährlich in einem von der VHS zur Verfügung gestellten Raum zum Austausch getroffen haben. Nach dem Ausscheiden von Roberto Dassum sei gemeinsam mit seinem Nachfolger versucht worden, über den Fachbereich 5 finanzielle Unterstützung zu erhalten, was damals gescheitert sei. Frau Schöttler fragt den Fachbereich 5, ob es möglich sei für die in den KiTas in Bergisch Gladbach arbeitenden Männer einen Arbeitskreis ins Leben zu rufen oder sich diesbezüglich mit den Fachberatungen der AWO, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, der Caritas und der Diakonie in Verbindung zu setzen. Die LAG Jungenarbeit helfe bestimmt bei der Materialbeschaffung und werde auch sicher referieren, so dass vielleicht wieder ein Arbeitskreis installiert werden könne.

Die Vorsitzende heißt diesen Vorschlag gut und geht davon aus, dass die Verwaltung diese Anregung mitnimmt.

Frau Fahner macht abschließend darauf aufmerksam, dass es sich bei dem vorliegenden Mädchenmerker für Bergisch Gladbach möglicherweise um den letzten handle, weil die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises eine Herausgabe für den ganzen RBK überlegten. Die neue Gleichstellungsbeauftragte des Kreises wolle dieses Produkt übernehmen.

Frau Holtzmann merkt an, dass der Rheinisch-Bergische Kreis möglicherweise auch mehr finanzielle Mittel für eine bessere oder andere Ausstattung des Mädchenmerkers zur Verfügung habe.

10. Sachstandsbericht Stadtteilhaus und Kita Windrad im Hermann-Löns-Viertel
0404/2019

Herr Stein berichtet, die Vorlage sei nach wie vor aktuell. Er wolle die Gelegenheit nutzen, um sich stellvertretend für viele andere ganz herzlich bei Herrn Tillmann und allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen zu bedanken. Herrn Tillmann habe sich als hervorragend engagierter, berufserfahrener Sozialarbeiter federführend der ihm fremden Fachaufgabe „Projektmanager für Hochbauprojekte“ gestellt und das Zwischenergebnis in der Vorlage beschrieben. Wer die Vorlage in Ruhe lese, könne ermessen, dass einige nicht zur Kernkompetenz des Fachbereichs 5 gehörende Themen abgearbeitet werden mussten. Herr Stein betont, er persönlich sei ausgesprochen dankbar für diesen Zwischenstand und die für die Entwicklung übernommene Verantwortung.

Frau Holtzmann schließt sich im Namen der Ausschussmitglieder Herrn Steins Dank an.

Frau Holz-Schöttler bestätigt auch für ihre Fraktion diesen Dank für so viel engagierte Arbeit.

11. Information aus dem Seniorenbeirat
0354/2019

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

12. Teilfinanzierung der "Anlauf und Beratungsstelle für alleinreisende und alleinerziehende Frauen (AnBe)"
0223/2019

Frau Koshofer möchte wissen, um wie viele Frauen und Kinder es sich handelt.

Frau Fahner berichtet als Vorstandsmitglied von Frauen helfen Frauen e.V., dass AnBe kürzlich einen Bericht über ihre Arbeit herausgegeben habe. Die genauen Zahlen wisse sie aktuell nicht.

Die Vorsitzende schlägt vor, die Zahlen im Protokoll zu vermerken (*red. Anm.: Nach Auskunft von AnBe wurden im Jahr 2018 58 Frauen mit Kindern und 19 Frauen ohne Kinder beraten. Es wurden 697 Beratungen im Büro und 1957 Beratungen telefonisch durchgeführt. Zusätzlich gab es 244 Begleitungen außer Haus, z.B. bei Arzt- und Behördengängen*).

Frau Münzer berichtet, die ankommenden Frauen stünden bei AnBe unter besonderem Schutz und besonderer Betreuung, weil sie wirklich ganz spezielle Hilfe bräuchten. Diese leiste AnBe und sei damit eine hervorragende Einrichtung.

Herr Weber fragt, ob nicht der gesamte noch am Gesamtetat für AnBe fehlende Betrag beschlossen werden könne.

Herr Tillmann informiert, AnBe sei ein ganz wichtiger Baustein in Bergisch Gladbachs Integrationslandschaft. Glücklicherweise sei es durch eine umfängliche Spende der INDUS AG in Höhe von 13.000 € gelungen, das Angebot bis September nächsten Jahres abzusichern. Es gebe

aber noch eine kleine Deckungslücke in Höhe von knapp 3.000 €. Die Verwaltung sei mit Frauen helfen Frauen e.V. so verblieben, dass noch eingehende Spenden dafür genutzt werden können und die Mittel für das Integrationskonzept seien ja in weiser Voraussicht auch aufgestockt worden. Herr Tillmann ist zuversichtlich, dass immer eine vernünftige finanzielle Lösung zu finden sei.

Die Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Der Ausschuss fasst einstimmig ohne Enthaltung den dem Vorschlag der Verwaltung folgenden **Beschluss**:

Der Gewährung des Zuschusses für die Teilfinanzierung der „Anlauf und Beratungsstelle für alleinreisende und alleinerziehende Frauen (AnBe)“ aus Mitteln des Integrationskonzeptes wird zugestimmt. Der Zuschuss für die Laufzeit bis September 2020 beträgt 3.000,00 €.

13. Information über die aktuelle Flüchtlingssituation in Bergisch Gladbach
0358/2019

Die Ausschussmitglieder nehmen die Vorlage zur Kenntnis.

Herr Kockmann fragt, ob über die zukünftige Anzahl und Art der Zuweisungen von Flüchtlingen etwas bekannt sei.

Frau Hellwig antwortet, nach wie vor erfolgten die Mitteilungen über Zuweisungen aus Arnsberg. Im Jahr 2019 seien bis zum 06.08., dem Datum der Vorlagenerstellung, 98 Personen neu zugewiesen worden. Die Mitteilungen erfolgten in unregelmäßigen Abständen, manchmal in einer Woche zwei bis drei Mitteilungen oder auch ein oder zwei Wochen keine Mitteilung. Die Verwaltung bekomme die Information, wer zugewiesen werde und müsse dann damit umgehen.

Auf Nachfrage von Frau Stauer berichtet Frau Tillmann, die Verwaltung habe in der letzten Zeit den Eindruck, dass die Landeseinrichtungen teilweise geschlossen und Bergisch Gladbach auch Personen zugewiesen würden, deren Kosten nicht erstattet würden. Es würden auch Personen zugewiesen, die gesundheitliche Probleme hätten. Frau Tillmann spricht in diesem Zusammenhang ihren besonderen Dank an das sehr unterstützende Ehrenamt aus, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in letztgenannten Fällen das Gesundheitsamt einschalten und die Menschen sozialarbeiterisch begleiten und auch seitens der Leistungsabteilung unterstützen müssten. Die Verwaltung habe nicht den Eindruck, dass es sich bei den zugewiesenen Flüchtlingen um direkt weitergeleitete neu angekommene Flüchtlinge handele.

14. Anträge der Fraktionen

Es liegen keine Anfragen vor.

15. Anfragen der Ausschussmitglieder

Herr Reiter berichtet, ihm werde in letzter Zeit oft zugetragen, dass es gerade in den Gebieten in Sand, in denen die alten Zanders-Häuser stünden, immer häufiger zu Diskrepanzen zwischen Bewohnern und Vermietern komme. Es entstehe der Eindruck, dass versucht werde, diese Wohnungen teurer weiterzuvermieten. Es sei bekannt, dass es in Bergisch Gladbach zu wenige Sozialwohnungen gebe. Herr Reiter bittet für seine Fraktion um eine schriftliche Auskunft, inwiefern in den letzten beiden Jahren Sozialwohnungen gebaut worden seien und was in dieser Hinsicht ab 2020 geplant sei.

Herr Stein bittet darum, die gestellten Fragen schriftlich nachzureichen. Herr Reiter stimmt dem zu.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass dies Frau Fahnners letzte Sitzung im ASWDG sei. Auch im Namen der Ausschussmitglieder bedankt sich Frau Holtzmann für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit und die geleistete Zuarbeit für diesen Ausschuss. Frau Holtzmann überreicht Frau Fahner einen imaginären Blumenstrauß für Ihren nächsten Lebensabschnitt und wünscht ihr Gesundheit, eine lange, schöne Lebenszeit und alles Liebe.

Frau Holz-Schöttler bedankt sich für ihre Fraktion bei Frau Fahner für die intensive Zeit und ist sicher, dass Frau Fahner eine Lücke reißen wird. Sie wünscht Frau Fahner alles Gute für ihren Ruhestand.

Frau Fahner bedankt sich herzlich für die sehr wertschätzenden Worte. Sie sei wirklich glücklich und dankbar, dass sie so viele Jahre eine so tolle Stelle bei der Stadt Bergisch Gladbach habe ausfüllen dürfen, eine Stelle, die mit der ganzen Persönlichkeit erfüllt werde, was für sie ganz überwiegend von großer Freude geprägt gewesen sei. Es seien viele Projekte entwickelt worden, auch in Zusammenarbeit und mit Unterstützung dieses Ausschusses. Frau Fahner bedankt sich auch ihrerseits für die gute Zusammenarbeit und merkt an, auch wenn naturgemäß an der einen oder anderen Stelle mal gestritten worden sei, es habe ihr immer Spaß gemacht.

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.36 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.